Acetylen-Fachausstellung und "Kongress"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 52

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-579055

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

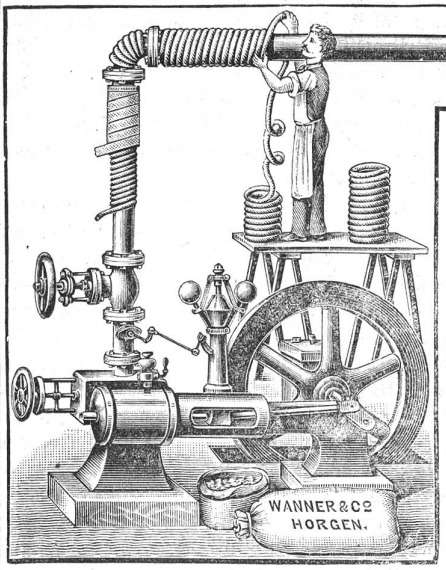
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

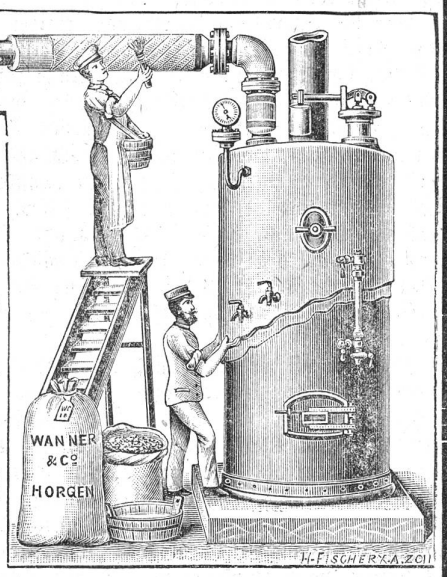
WANNER & Cie., HORGEN.

Spezialgeschäft für Isolierungen aller Art.



Unsere
Kieselguhr-Composition
hat sich in über
450 Anlagen der Schweiz
bewährt als das
beste, rationellste und billigste
Schutzmittel
gegen
Wärmeverluste.

Isolierschnüre u. Korkschalen
zum Schutze
gegen Einfrieren.



Ausführung kompletter Isolierungen durch eigene geübte Arbeiter.

Spezial-Prospekte und Kostenvoranschläge prompt und gratis!

Acetylen-Fachausstellung und -Kongreß.

Die erste Acetylen-Fachausstellung ist, wie der „Frankfurter Zeitung" geschrieben wird, vorletzten Sonntag in Berlin vor einer sehr zahlreichen Versammlung eröffnet worden. Wenn schon die glänzende Beleuchtung der Eintrittspforten durch zwei große Kronen von Acetylenflammen überraschte, so wurde man durch die Fülle glänzend weißen Lichtes, welches die mächtige Ausstellungshalle durchflutete, geradezu in Erstaunen versetzt. Man hatte den Eindruck, daß hier die neue Technik, die Technik der Acetylenbeleuchtung einen sieghaften Einzug hielt. In Anbetracht der großen Neuheit der Industrie — die technische Darstellung des Acetylens aus Calcium-Carbid ist erst 1894 bekannt geworden — ist die Zahl der Aussteller recht groß. Mehr als 60, zum Teil sehr bedeutende Firmen, haben sich beteiligt. Die ganze Anordnung ist außerordentlich übersichtlich und ein sehr vollständiger, bequem eingerichteter Katalog, der gleich bei der Eröffnung fertig vorlag, erleichtert die Orientierung.

Die Ausstellung umfaßt alle auf das Acetylenbeleuchtungswesen bezüglichen Maschinen, Apparate und Einrichtungen, wie Entwicklungsapparate, Reinigungsmittel und Reinigungsvorrichtungen, Brenner aller Art, ferner Acetylenmotoren und Acetylenlötwerkzeuge, Calcium-Carbid, sowie die zu dessen Darstellung erforderlichen Kohleelektroden (elektrische Oefen sind leider nicht ausgestellt), schließlich maschinelle Einrichtungen für die Vorbearbeitung der zur Carbidfabrikation erforderlichen Rohmaterialien, Kalk und Kohle, sowie Mischmaschinen. Daß die Ausstellung einen internationalen Charakter trägt, zeigt ein Blick auf die Liste der ausstellenden Firmen. Es sind darunter neben den aus deutschen Staaten, Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden, Reichslanden und Hamburg, solche aus der Schweiz, Frankreich Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Rußland und England. Zunächst fällt auf, daß das flüssige Acetylen geradezu perhorresciert zu sein scheint, denn es findet sich auch nicht eine Andeutung technischer Verwendung desselben auf der Ausstellung. Schreiber dieses ist der Ansicht, daß man mit der völligen Ausschließung flüssigen Acetylens in der Verdammung desselben zu weit geht und glaubt, daß diesem doch noch eine große Rolle in der Entwicklung der Acetylenindustrie in Aussicht stehe. Des weiteren ist bemerkenswert, daß man nach neueren Erfahrungen davon abgekommen zu sein scheint, solche Apparate zur Erzeugung des Acetylens aus Carbid zu verwenden, bei denen Wasser auf das Carbid auftropft. Die ausgestellten Apparate variieren in mannigfachster Weise das Prinzip, Carbid mit einem Ueberschuß von Wasser in Berührung zu bringen. Auch in dieser Ausschließlichkeit geht man ohne Frage zu weit, doch sind die vorhandenen Gaserzeuger ein beredtes Zeugnis für die außerordentliche Mühe und Sorgfalt, welche man dieser Seite der Sache bislang gewidmet hat. Die Kollektion der ausgestellten Acetylen-Brenner ist hochinteressant. Wenn man auch sagen muß, daß ein idealer Acetylenbrenner, bei dem heutigen Stande der Gaserzeugung, noch nicht gefunden ist, so stellen die vorgestellten Brennerkonstruktionen denn doch einen großen Fortschritt dar. Bemerkenswert ist, daß die meisten darauf hinauslaufen, zwei feine Gasstrahlen unter einem bestimmten Winkel sich treffen lassen, was zur Folge hat, daß eine breite und sehr dünne Gasfläche entsteht, bei welcher das Gas nicht allein vollständig verbrennt, sondern auch ein hoher Prozentsatz des erzeugten Lichtes zur Wirkung kommt. Fast alle Konstruktionen ermöglichen die Zuführung von Luft vor Eintritt der Verbrennung. Die prinzipielle Bedeutung dieser Einrichtung kann hier nicht erörtert werden. Höchst interessant sind verschiedene Demonstrationen zur Verwendung des Acetylenlichtes, z. B. für Illuminationen (Deutsche Acetylengasgesellschaft, Berlin), für Leuchttürme („Hera", Internationale Gesellschaft für Acetylenbeleuchtung, Berlin), u. a., ferner die Verwendung des Acetylens für Betrieb von Gasmotoren

(Hille in Dresden), sowie zur Füllung von Rettungs-Leucht-Markierungsbojen (H. Paradies, Kiel). Alles in allem bietet die Ausstellung ein sehr übersichtliches Bild des heutigen Standes der Acetylenindustrie und lehrt uns, daß die Technik trotz aller Zweifel, die immer und immer wieder von verschiedenen Seiten erhoben werden, ihren Weg machen und zum Siege kommen wird.

Wie die Ausstellung selbst von einigen opferfreudigen Mitgliedern des „Deutschen Vereins für Acetylen und Carbid" in Berlin, soweit es sich um die Finanzierung des Unternehmens und die Bewältigung der Arbeit handelte, ins Leben gerufen wurde, so hat dieser Verein, unter dessen Aegide auch die Ausstellung steht, die Ernennung der Preisrichter vollzogen, welche im Verein mit Angehörigen der physikalisch-technischen Reichsanstalt einzelne Fragen prüfen sollen. Goldene Verdienstmedaillen als höchste Auszeichnung sollen verliehen werden 1. für den besten Acetylenentwickler, 2. für den besten Acetylenbrenner, 3. für das beste Fabrikat von Calcium-Carbid, 4. für die beste Ausstellung einer Aufbereitungsanlage.

Auch der mit der Ausstellung verbundene wissenschaftliche Kongreß von Acetylenfachmännern ist vom obengenannten Verein einberufen. Er wurde am 6. März mit einem Festessen von dem Vorsitzenden, Herrn Armin Tenner, Berlin-Schöneberg, der die Seele der ganzen Veranstaltungen ist, eröffnet. Die erste Sitzung am Montag, Vorsitzender Dr. Billwiller, Rorschach, brachte einen Vortrag des Herrn Prof. Joseph Bertesz aus Alba in Ungarn „Ueber Acetylenanalysen". Es kann nicht verschwiegen werden, daß dieser Vortrag keine glückliche Eröffnung des Kongresses war, denn dem Ingenieur brachte er nichts Neues und bei dem Chemiker mußte er an verschiedenen Stellen bedenkliches Kopfschütteln erregen. Doch war er der äußere Anlaß einer sehr interessanten, den ganzen Rest der Sitzung in Anspruch nehmenden Diskussion, welche so ziemlich alle die Acetylenindustrie betreffenden Fragen berührte. Die zweite Sitzung, Vorsitzender Geh. Hofrat Dr. Staedel, Darmstadt, begann mit Verlesung zweier Aufsätze des am persönlichen Erscheinen verhinderten Prof. Rossel-Solothurn über die Bindung des atmosphärischen Stickstoffs und Bildung von Magnesiumnitrid, sowie über Mischgas (Oelgas mit Acetylen). Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Dr. Billwiller über Acetylenbrenner. Aus der sich hieran anschließenden Diskussion sind hervorzuheben die Mitteilungen des Herrn Trendel, Ingenieur der Firma F. Butske u. Co., Berlin. Die dritte Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Wolff brachte einen hochinteressanten Vortrag des Herrn Scepczynski-Wien über „Beleuchtung von Städten mit Acetylen". In der sehr regen Debatte über diesen Vortrag wurden wertvolle Mitteilungen über die im vorigen Jahre, gelegentlich der Zusammenkunft der beiden Kaiser in Totis, ausgeführten Installationen der Beleuchtung dieser Stadt mit Acetylen gemacht. Die vierte und fünfte Sitzung werden Vorträge des Herrn Armin Tenner, „Ueber die gewerbliche Gewinnung von Calcium-Carbid" und des Herrn Prof. Vivian B. Lewes, London, „Ueber Acetylen-Mischgase und Mischapparate" bringen. Die Präsenzlisten der ersten Sitzungen wiesen eine große Reihe Namen hervorragender Vertreter der Wissenschaft und Technik auf.

Der Kongreß — das kann heute schon gesagt werden — wird für die ganze Acetylenindustrie von den weitgehendsten Folgen sein. Darum Dank den Männern, die ihn einberufen und trotz aller Schwierigkeiten, auch Anfeindungen, so glänzend zu Stande gebracht haben.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Wasserkräfte. Im „Luz. Tagbl." wird auf die enorme konstante Wasserkraft aufmerksam gemacht, die durch einen Kanal vom Vierwaldstättersee zum Zugersee (Küßnacht-Immensee) gewonnen werden müßte, sowie beim Ausfluß aus dem Zugersee.

Wasserkräfte im Aargau. Der Große Rat hat beschlossen, es sei von Ausbeutung der noch nicht an Private vergebenen Wasserkräfte durch den Staat Umgang zu nehmen.

Surentalbahnprojekt. Die Generalversammlung, bestehend neben dem Aktionskomitees des luzernischen und obern aargauischen Surentales, 43 Mitglieder zählend, hat behufs Realisierung des Projektes der Surental-Bahn die entscheidenden und endgültigen Beschlüsse gefaßt. Die Bahn erhält Normalspur und erstreckt sich von Sursee via Triengen bis Schöftland, sofern die untere Linie (Schöftland-Aarau) ebenfalls normalspurig gebaut wird; andernfalls würde die Surentalbahn in Kölliken einmünden.

Es ist Elektrizitätsbetrieb mit Dampfreserve vorgesehen, und die Anlagekosten sind nach Maßgabe von Rechnungen der Firma Zschokke u. Cie. in Aarau und der Maschinenfabrik Oerlikon bei Zürich, sowie gestützt auf ein Gutachten des Hrn. Bahningenieur Regierungsrat Morgenthaler in Bern auf 1,423,000 Fr. veranschlagt.

Elektrizitätswerkprojekt Lausanne. Ingenieur G. Ritter legte im Jahr 1893 der Stadt Lausanne den Plan vor, die Wasserkräfte der Orbe auszunützen, die je nach der Art der Ausnützung 14,000—20,000 Pferdekräfte geliefert hätten. Seither ist ein Teil der Wasserkraft anders verwendet worden. Für den noch verfügbaren Fall von 105 Metern ist Ritter Konzessionär. Er trägt jetzt die Kraft noch einmal der Stadt Lausanne an um den Preis von 260,000 Fr., d. h. nicht einmal 3 Fr. die Pferdekraft im Jahr. Durch Erwerbung dieser Anlage würde sich nach seiner Ansicht die Hauptstadt des Waadtlandes nicht nur in den Besitz der größten Kraftquelle des Kantons setzen, sondern sie würde auch ein trefflliches Geschäft machen mit dem Kauf. Ritter macht sich anheischig, die Anlage selber auszuführen. Er hat über seine hiefür ausgearbeiteten Pläne in der letzten Sitzung des kantonalen Ingenieur- und Architektenvereins einen Vortrag gehalten.

Wasserversorgungs- und Elektrizitätswerks-Projekt Hauptweil. Wie mitgeteilt wird, hat die Ortsgemeinde Hauptweil in ihrer Versammlung vom letzten Freitag sozusagen einmütig die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hochdruck, wie auch diejenige einer elektrischen Beleuchtungsanlage beschlossen.

Neues Elektrizitätswerksprojekt. Wie die „Bündner Post" erfährt, hat die große Firma „Siemens u. Halske, Aktiengesellschaft" in Berlin, die Absicht, in Andeer ein großes Wasserwerk zur Gewinnung elektrischer Kraft zu erstellen. Es wurden diesen Winter mit der Gemeinde Unterhandlungen angeknüpft, die dieses Frühjahr zu einem guten Abschluß kommen können. Die nötigen Vorstudien besorgt für die Gesellschaft Hr. Ingenieur Gilli in Thusis. Es sollen u. a. die alten Silberbergwerke wieder in Betrieb gesetzt werden.

Um die erweiterten Elektrizitätswerke in Chèvres an der Rhone, die der Stadt Genf angehören, hat sich eine ganze Kolonie von Fabriken angesiedelt, und andere bis jetzt in der Schweiz nicht heimische Industrien hat man alle Aussicht, daselbst in unmittelbarer Nähe billiger elektrischer Kraft zu fesseln. Es handelt sich vor allem um chemische Fabriken. Ein großes Unternehmen für Calcium-Carbid steht zum Teil schon im Betrieb. Ein anderes für Soda- und Chlordarstellung auf elektro-chemischem Weg ist im Entstehen. Endlich besteht Aussicht, auch eine Phosphorfabrik binnen kurzer Zeit in Chèvres entstehen zu sehen. So bestätigt sich die Hoffnung stadtgenferischer Behörden, daß mit der Anlegung des Elektrizitätswerkes ein bedeutender industrieller Aufschwung Hand in Hand gehen werde.

Die Generalversammlung der Elektrizitätswerke Davos beschloß die Erweiterung der Anlage. Da die bisherigen